

Eingewöhnung in unsere Kinderbildungs- u. –betreuungseinrichtung:



Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung an seine Fähigkeiten.

Übergänge zu bewältigen bedeutet für...

...das junge Kind	... Eltern
Sicherheit darüber gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen.	sich erstmals für längere Zeit vom Kind zu lösen.
neue und tragfähige Beziehungen zum Betreuungspersonal aufzubauen.	eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.
neue Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen.	die Beziehung zum eigenen Kind weiterzuentwickeln.
starke Emotionen zu bewältigen.	ein positives Selbstbild als Eltern, deren Kind eine Bildungseinrichtung besucht zu entwickeln.
sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen.	den eigenen Übergang – z.B. Rückkehr in den Beruf zu bewältigen.

Zu Kindergartenbeginn gestalten wir einen sanften Einstieg für unsere Anfänger. Die **zeitliche Staffelung** bei der Eingewöhnung ermöglicht uns, sich jedem Kind intensiv widmen zu können. Dadurch kann auch das Kind eine stabile Beziehung zu uns Erzieherinnen aufbauen.

Im Miteinander finden wir den passenden Weg für jedes Kind. Ein **schrittweiser Prozess**, an den momentanen Bedürfnissen des Kindes orientiert, verlangt nach individuellen Einstiegsmodellen, welche mit den Eltern besprochen werden: Steigerung der Anwesenheitsdauer, Elternbegleitung, besondere Abschiedsrituale, eigenes Kuscheltier und viele andere Möglichkeiten können dabei hilfreich sein.

Ziel ist es, eine sorgsame Übergangsgestaltung zu schaffen. Das heißt den Betroffenen die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv den Übergang zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben.